

1854. Nr. 83.

F 10

Der „Satellit“ und die „Kronstädter Zeitung“ erscheinen wöchentlich 4 Mal, der „Satellit“ Dienstag und Samstag und die Zeitung Montag und Donnerstag. Die „Blätter für Geist, Gemüth und Vaterlandskunde“ als Gratisbeilage periodisch.

Der Satellit.

„Satellit und Kronstädter Zeitung“ können nur zusammen pränumerirt werden. Ohne Post kostet das 1/2 Jahr 4 R., mit postfreier Zustellung in die österr. Staaten 5 fl., ins Ausland 6 fl. 36 kr. Insertionsgebühren: die Garmondspalte wird mit 2 1/2 fr. C.M. berechnet.

Nr. 79.

Kronstadt, den 15. September.

1854.

Zur politischen Geschichte des Tages.

Die vier Fragen, welche die Westmächte dem Kaiser Nikolaus vorgelegt haben, um den Frieden anzubahnen sind noch immer der Angelpunkt, um den sich alle Politik dreht. Die Allgemeine Zeitung hat vor einigen Tagen die vier Punkte auf eine sehr verständliche und interessante Weise beleuchtet. Oesterreich, heißt es in dem angezogenen Artikel, sieht keinen Frieden zwischen den kriegführenden Mächten, so lange Rußland nicht in die vier Punkte eingeht, wie sie von den Westmächten im Einverständnis mit dem Wiener Cabinet formulirt worden sind. Oesterreich will den Frieden und hofft, daß die deutschen Regierungen ihm bei ernstlichen Verwicklungen am denselben herzustellen, treuliche Bundeshilfe leisten. Die vier Forderungen, welche an Rußland gestellt worden sind, haben kein einseitiges Interesse, sie lauten weder für die Westmächte noch für Oesterreich besonders, sondern fallen mit dem Interesse von ganz Europa zusammen.

Der erste Punkt geht von dem Satz aus: *remota causa cessat effectus*. Hört das bisherige Protektorat Rußlands über die Fürstenthümer auf, werden die Institutionen dieser Länder, bei fortwauernder Oberherrlichkeit der Pforte, unter die Garantie sämtlicher Mächte und unter Obhut deutscher Treue und deutschen Einflusses gestellt, so ist für die Zukunft dem „Pfändernehmen“ ein Ziel gesetzt. Europa von dieser Seite vor Handstreich geschützt, welche den Frieden des Erdtheils gefährden, und die Würde wie die Interessen Deutschlands und Oesterreichs verletzen. Nehmen Sie den zweiten Punkt hinzu, die Verpflichtung der Befreiung der Donaumündungen von allen Hindernissen und der freien Schifffahrt auf diesem herrlichen Strom. Ist das deutsches Interesse, oder nicht? Hat König Ludwig von Baiern als er das Werk Karls des Großen, den Donau-Main Canal ausführte, das deutsche Interesse an den Donaumündungen nicht bis in die Rheinlande getragen, hat nicht vor tausend Jahren schon der Gründer des heiligen römischen Reichs deutscher Nation durch jene große Idee den Franken wie den Burgundern einen Fingerzeig gegeben, was ihnen obliegt im „fernen Ost“? Und bedürfen wir, um dahin zu gelangen, Englands und Frankreichs Mitwirkung, warum sollten wir sie verschmähen? Ist doch auch Ihr Donau-Main-Kanal zum guten Theil mit dem Geld englischer Aktionäre gebaut worden. Wenn irgend wo, so ist in Angelegenheiten von hohem territorialem und kommerziellen Interesse die blonde Sentimentalitätspolitik übel angebracht. Besser thäten wir daran von England zu lernen wie man das Vaterland groß und mächtig macht, indem man alles andere, absonderlich aber seine Gefühle und Sympathien diesem Zweck opfert, als zu unserer schwächlichen Selbstbefriedigung auf das „perfidie Albion“ zu schimpfen, wenn wir die Lage der Verhältnisse zum Wohl und zur Größe Deutschlands thatkräftig benutzen sollen.

Der dritte Punkt, die Revision des Traktats vom 13. Juli 1841 über die Sperrung der Dardanellen und des Bosporus für fremde Kriegsschiffe in Friedenszeiten, scheint nach gewissen Ansichten die Freiheit und Unabhängigkeit der Türkei in viel höherem Grad als Rußland zu betreffen, und der englischen Macht im Orient zu gut zu kommen.“ Aufrichtig gesprochen, halte auch ich diesen Punkt, wenigstens in diesen Aktenstücken, nahezu für überflüssig. Das fragliche Uebereinkommen vom Jahr 1841 besteht zur Stunde nur zwischen der hohen Pforte, England, Frankreich und Oesterreich. Ruß-

land hat keinen Antheil daran, denn nach allgemein völkerrechtlichen Grundsätzen hebt der Kriegszustand diejenigen Traktate zwischen den kriegführenden Staaten gänzlich auf, welche Rechte, Ansprüche oder Privilegien in des anderen Souveräns Land oder Gebiete einräumen. Ob sie bei dem spätern Frieden ganz oder theilweise oder auch gar nicht wiederhergestellt werden, hängt lediglich von dem spätern Traktat, beziehungsweise von der ultima ratio des Krieges ab. Nichts verhinderte somit daß heute schon *mutuo consensu* der drei Mächte und der hohen Pforte jener Vertrag von 1841 aufgehoben, und sogar in dem betreffenden Instrument stipulirt werde, er dürfe auch in dem künftigen Frieden mit Rußland nicht aufs neue ins Leben gerufen werden. England, Oesterreich, Frankreich und die Pforte blieben damit auf ganz correcter Linie, und Rußland hätte keinen rechtlichen Grund sich über Verletzung zu beschweren, denn es hat diesen Rechtszustand selbst herbeigeführt, sich selbst ausgeschlossen indem es den Krieg begann. Der dritte Punkt steht aber dessenungeachtet gut an seiner Stelle, nicht nur weil *superflua non nocent*, sondern belegend: zuerst muß Punkt eins und zwei erfüllt, und im deutsch-europäischen Interesse geregelt sein, dann wollen wir dem Punkt drei nicht entgegen treten.

Der vierte Punkt endlich, nach welchem das frühere offizielle Protektorat Rußlands über die griechisch-katholischen Untertanen der Pforte aufhören soll, während die kontrahirenden Mächte die Beobachtung der den christlichen Gemeinschaften und Kirchen gewährten oder ihnen von der h. Pforte noch zu gewährenden Privilegien überwachen, ohne daß sich jedoch eine Verletzung der Würde und Unabhängigkeit der Türkei daraus ergäbe, ist zumal eine Rückkehr zu einem vernünftigen Rechtszustand der Konfessionen in einem unabhängigen Staat, und ein Akt hoher Gerechtigkeit und wahrhaft christlichen Sinnes. Nach den eigenen Grundsätzen der anatolischen Kirche ist der Kaiser von Rußland für die Bekenner des griechisch-katholischen Glaubens in andern Ländern weder weltliches noch geistliches Oberhaupt, sondern lediglich nur ein Bekenner derselben Konfession. Das Streben des „orthodoxen“ Caesaropapismus geht aber in neuerer Zeit offenkundig dahin, ein Primat über die Glaubensgenossen anderer Länder zu erobern, welches — unbegründet im Dogma der eigenen Kirche — alle Völkerrechtsverhältnisse aus dem Grunde bedrohen könnte weil dem usurpirten Oberhaupte des orientalischen Schisma nicht etwa nur der moralische und religiöse Einfluß unserer abendländischen Päpste, sondern überdies eine Million Bajonnette zu Gebote stünde. Weder Frankreich noch Oesterreich, als katholische Großmächte, noch England und Preußen, als protestantische Staaten, können und dürfen das zugeben, ja Oesterreich, welches mehrere Millionen griechisch-nichtunirter Katholiken zählt, ist mehr betheilig und verpflichtet sich solchen Uebergriffen eines in der Geschichte unerhörten Caesaropapismus zu widersehen als irgendein anderer Staat. Eben dieser vierte Punkt ist der wichtigste und unerläßlichste. Recht und Gerechtigkeit, volles Recht und volle Gerechtigkeit wird und muß das christliche Europa allen Christen verschaffen, welche unter dem Scepter des Großen leben, und indem der Sultan diesen gerechten Wünschen entspricht, sichert er sich zugleich die Treue und Zuneigung seiner nichtmahomedanischen Untertanen. Zugleich aber soll vorgebaut werden, daß nicht ein Staat allein, unter dem Vorwand seiner speziellen kirchlichen Mission, sich die Universalherrschaft von Land und Leuten bereite, welche in das Gesamtsystem Europa's gehören. Wohl mag das der empfindlichste Punkt sein für die Politik

omaten.
d Mittwoch
teater Vor-
ten Automa-
Uhr Abends.
rone Nr. 2,
reater Lokals
st, und es
zu ergebenst
uggmall.
1/2 Seachtel
O. Kr. C. M.
st geeignete
cher Wir-
bleimung v.
bei Hoff-
Klausenburg
3 Böhmer,
Drendi und
(1-3)
ist, Unter-
Besänge zu
beehren. —
Bauer.
Anfragen
daß meine
nden gründ-
Besanglehrer.
Zeitraum
9-12 und
ert werden.
Praktiken,
Zinngeräthe,
der Verkauf
rsagant.
er.

F 10

Rußlands, aber er enthält auch nur das gesammte Abendland eine überwiegende Frage der Ehre, der Sicherheit und des Gewissens.

Verschiedene Nachrichten.

* Zum Landes-Militärkommandanten in der Moldau ist FML. Graf Paar ernannt, welcher sein Standquartier in Jassy nimmt.

* Wie verlautet, wird die Regierung der Moldau am 21. September provisorisch wieder vom moldauischen Verwaltungsrathe übernommen werden, da bis zu diesem Tage Jassy von den russischen Truppen vollständig geräumt sein soll.

* Die heutigen Briefe aus Konstantinopel, welche die Landpost bracht, reichen bis zum 30. August. Sie bestätigen, daß die in Konstantinopel gelegenen Auxiliartruppen gegen Sebastopol abgegangen sind. Im Divan wurde bereits der definitive Beschluß gefaßt, unter Mitwirkung der Majah ein für die christlichen Unterthanen bestimmtes Gesetzbuch abzufassen. Die damit beauftragte Kommission wird ebenfalls in Thätigkeit treten.

* Aus Kolaratz, am Buß in Bessarabien wird gemeldet, daß dieser Ort, in dem sich große Pulvervorräthe befinden, am 30. Aug. auf vier Seiten von mehreren polnischen Soldaten angezündet worden sei. Zum Glück der Russen streiften eben mehrere Kosakenpiquets vorüber und entdeckten die Brandstifter. Die Unglücklichen wurden sofort an Rossweise gebunden und gegen alle vier Winde in Stücke zerissen. Der Schaden, den Rußland durch die Einäscherung dieses Platzes erlitten hätte, ist nicht zu schätzen.

○ Das große militärische Schauspiel bei Boulogne in Frankreich wo 100,000 Mann konzentriert sind, zieht die Aufmerksamkeit von Europa auf sich. Drei Souveräne, ein Thronfolger, Prinz Albert, Gemahl der Königin von England, sowie eine Menge militärischer Repräsentanten der meisten europäischen Staaten haben sich hier ein großartiges Rendezvous gegeben. Die französischen Truppen sind jeden Augenblick zum einschiffen bereit, um auf jedem beliebigen Punkte verwendet zu werden. Man glaubte diese Masse sei nach der Däsee bestimmt. Ehe der Winter herangebrochen sein wird, werden wir noch von mancher großen Begebenheit hören.

* In Basel sind auf Anordnung der Bundespolizei 2 politisch verdächtige Personen arretirt worden. In dem Einen von Beiden erkannte man den schon mehrmals ausgewiesenen Ungar Thury, in dem andern vermutete man Mazzini, indessen scheint es immerhin ein Italiener zu sein, obschon er seine Nationalität sorgfältig zu verheimlichen sucht. Sie harren im einfachen Civilverhaft ihres weitem Looses.

* Danzig, 7. September. Englische Blätter bringen von hier folgende Depesche: „Vergangenen Samstag wurde eines der Forts von Bomarsund in die Luft gesprengt. Die Explosion war auf eine Entfernung von mehreren Seemeilen sichtbar. Das neue Fort hat durch zwei Tage und Nächte fortgebrannt. Die französischen Truppen werden insgesammt nach Frankreich wieder eingeschiffen. Ein russischer Dampfer war unter Parlamentsflagge am vergangenen Samstag inmitten der englischen Flotte bei Bomarsund vor Anker gegangen. Am 20. v. M. ist ein großer Dampfer von Helsingfors gegen Kronstadt zu ausgelaufen. Der „Guryatus“ machte Jagd auf ihn worauf er nach Helsingfors zurückkehrte. Die „Imperieuse“ und der „Desperate“ debütierten eine Rekognoskierung bis nach Kronstadt aus. Die Russen blieben unbeweglich in Kronstadt und Helsingfors.“

Die Sprengung der Befestigungswerke von Bomarsund ist in Folge eines gemeinschaftlichen Beschlusses der Regierungen von England und Frankreich auf das von den Admiralen und dem Oberkommandanten des Expeditionskorps abgegebene Gutachten geschehen.

Auf den Wandalinseln ist folgende Proklamation veröffentlicht und in allen Kirchen verlesen worden:

Wir, die unterzeichneten Oberbefehlshaber der vereinigten Streitkräfte zu Wasser und zu Lande, ermächtigen hiermit die Behörden dieser Inseln, in ihrer Berufsthätigkeit nach wie vor fortzufahren, und wir haben darauf, daß sie dies mit Eifer und Umsicht thun werden. In Zeiten des Tumults und Krieges liegt es jedem wohlgesinnten Bürger ob, nach Kräften zur Aufrechterhaltung der Ordnung und des Friedens beizutragen. Die niederen Klassen dürfen sich nicht zu dem Glauben verleiten lassen, daß kein Gesetz und keine Ordnung mehr bestehen; man wird dieselben vielmehr eben so strenge, wie bisher, zur Geltung bringen. Seit den neuesten Ereignissen, welche

die Lage der Inseln geändert haben, ist die Blockade aufgehoben worden, und das Publikum wird davon in Kenntniß gesetzt, daß es ihm frei steht, mit Schweden unter denselben Bedingungen und Privilegien, wie früher, Handel zu treiben. Jedermann wird davor gewarnt, irgend welchen Verkehr mit dem Feinde oder mit Finnland zu unterhalten, und jeder, welcher den Feind auf irgend eine Weise unterstützt, wird auf's strengste bestraft werden. Baraguay d'Hilliers. Charler Kapier. Pariseval Deschenez. Jones.

* Brüssel, 6. September. Die Hauptstadt wurde gestern Abend durch ernste Unruhen in Bewegung gesetzt. Eine Frau kaufte nämlich in einem Bäckerladen an der Ecke der Rue Pierre Plate und der Rue des Pierres ein Brot, das ihr zu leicht schien; sie ließ es in einem Nachbarnladen nachwiegen und fand, daß sie geirrt. Sie eilte zum Bäcker zurück, welcher jedoch davon nichts wissen wollte und sie abwies. Sie entfernte sich und theilte den Leute auf der Straße mit, was ihr begegnet. Zusammenrottungen bildeten sich; das Volk drang in den Laden ein, zertrümmerte Thüre und Fenster und einige Männer schleiften den Bäcker nach der Seine, mit der Absicht, ihn ins Wasser zu werfen, was auch geschehen wäre, hätte man ihn nicht aus ihren Händen befreit. Die Polizei, Pompiers und der Wachtposten der Karabiniere des Hotel de Ville waren hingeeilt, auch der Bürgermeister fand sich ein und es gelang ihm, die Volkshaufen zu beschwichtigen. Gegen Mitternacht hatten sich die Volkshaufen verlaufen, doch blieb die Straße die ganze Nacht bewacht; die Behörden hatten alle Vorkehrungen getroffen, um der Wiederholung solcher Szenen vorzubeugen. Heute früh war die Polizei schon auf den Beinen und die Truppen sind in der Kaserne konsignirt, um gleich ausrücken zu können; mehrere Personen sind in verfloßener Nacht verhaftet worden.

* Paris, 6. Sept. Wenn Sebastopols Kanonen den 3000 Kanonen der vereinigte Flotte tragen sollten, so dürfte man ein neues Zerstörungsmittel für sie in petto haben. Es sind eben jetzt in Puteaux Versuche mit neuen Projektilen gemacht worden, deren Wirkung fürchtbar, ja eine Wiederauflindung des griechischen Feuers sein soll. Im Boulogner Lager werden diese Versuche im Großen wiederholt werden. Kaiser Napoleon feiert die Anwesenheit seines erlauchten Gastes, des Prinzen Albert, in außerordentlicher Weise. Illumination und Feuerwerk gesellen sich zu den prachtvollen militärischen Schauspielen, auch ist der Entschluß gefaßt für die beiden Fürsten allgemein, sowohl unter den Franzosen als den Engländern, welche sich in Boulogne befinden.

* London, 6. Sept. Die Begegnung zwischen Prinz Albert und Kaiser Napoleon III. in Boulogne bildet heute das Tagesgespräch in London. In der Times-Korrespondenz aus Boulogne von gestern Abend werden folgende Einzelheiten als hochwichtig hervorgehoben: Als um halb elf Uhr Morgens die Dampfyacht „Victoria and Albert“ in den Hafen einlief, wurde die Aufregung der Menge auf's Höchste durch die Ankunft des Kaisers gesteigert, der eigens zum Empfang des Prinzen Albert nach dem Quai kam, — ein Kompliment von um so größerer Bedeutung, als er dem König v. Portugal bei seiner gestrigen Ankunft vorenthalten worden war. Als die Yacht nicht weit vom Zollhaus angelangt war, da wo der Kaiser einige Schritte vor seinem Offizierkorps stand, erkannten die erlauchten Personen einander, und gleichzeitig ihre Hüte lüftend, wechselten sie mehrere Verbeugungen. — Troßdem daß der jugendliche König von Portugal mit so geringer Ceremonie vom französischen Bahnkaiser empfangen ward, argwöhnen doch mehrere Blätter (Herald, Standard, Daily-News u. a. m.), daß der improvisirte Kongreß von Boulogne sich mehr mit den diplomatischen Plänen zur Erhebung dieses königl. Jünglings als mit den militärischen Plänen gegen den Czaren beschäftigen werde. Die Vereinigung von Spanien und Portugal liege den kobergischen Gästen des französischen Kaiser vorzugsweise am Herzen, Louis Napoleon dagegen halte die orientalischen Angelegenheiten für dringender.

Protokoll

der 14. und 15. Sitzung der Handels- und Gewerbekammer in Kronstadt am 8. Aug. und 5. Sept. 1854. (Im amtlichen Auszug) Unter dem Vorsitze des Präsidenten Karl Maager.

(14. Sitzung.) Hohe k. k. Statthalterei fordert a. f. die Industriellen und Künstler des Kammerbezirks zur Besichtigung der im

61 nap

A kölcsonzes határdele lejár
ORSZÁGOS SZÉCHÉNYI KÖNYVTÁR
KÖLCSONYESI TERVEZNY

37

J. 1855 in Paris stattfindenden Industrieausstellung einzuladen. (Dem h. Auftrage wurde entsprochen.) — Hochdieselbe eröffnet, bezüglich der von den Fogarascher Handelsleuten vorgebrachten Beschwerde über das von Seite der Jahrmärkteberechtigten sich ausschließlich vorbehaltenen Verkaufrecht gewisser Artikel vor dem Beginne des Marktes sei im speziellen Falle durch das k. k. Bezirksamt bereits entschieden worden, eine generelle Verfügung könne bei dem Bestande der Adhocal- und Regalrechte nicht stattfinden. Das Resultat der Verhandlungen über die von den Fogarascher Handelsleuten beklagte willkürliche Bestimmung des Marktanfanges und Abnahme allzu hoher Standgelde sei von den Parteien abzuwarten, indem die einschlägigen Jahrmärkteprivilegien aberverlangt wurden. (Zur Wissenschaft). — Das Ansuchen der Hermannstädter Sparkassadirektion, es möchten die Sparkassabüchel bei dem neuen Anlehen nicht bloß als Kaution, sondern auch statt baaren Geldes bei den Ratenzahlungen gegen feinerzeitige Auslösung und bis dahin mit 5% zu geschwebende Verzinsung angenommen werden, wird bei dem h. k. k. Finanzministerium bevorwortet. — Das Gesuch der S. Meener Fleisshauerzunft um Aenderung des Verfahrens bei Ermittlung des Limitopreises, um Aufhebung der den Verkauf des Strohviehfleisches freigebenden Verordnung und um Herabsetzung der Zahl der zünftigen Fleisshauer in S. Meen wird einer Kommission zur Vorberatung zugewiesen. — ebenso das von der hohen k. k. Statthalterei zur Begutachtung mitgetheilte Gesuch des Kronstädter Producentenhandlers J. L. M. wider den Bescheid des Magistrats, womit derselbe als den freigegebenen Handel betreibend angesehen wird; — ebenso die Aufforderung der h. k. k. Statthalterei, behufs der vom h. k. k. Ministerium des Innern beabsichtigten Regelung des Privat-Agentenwesens unter Nachweisung der bestehenden Zustände und ihrer Licht- und Schattenseiten ein Gutachten über die hierbei ins Auge zu fassenden Hauptpunkte abzugeben. — Der Entwurf einer Wahlordnung für diesen Kammerbezirk kommt wiederholt zur Berathung. Die Kammer beschließt, sich dahin zu äußern, es möge die Wahl in der bisherigen Weise, jedoch statt jährlich, nur alle zwei Jahre vorgenommen werden; die Kammer erkennt übrigens an, daß diese bisherige Wahlmodalität durch die Drucklegung des Verzeichnisses der Wahlberechtigten mit vielen Geldkosten, sowie durch die Abzählung der vielen Stimmzettel mit bedeutendem Zeitaufwand verbunden ist, und beantragt daher, falls die gegenwärtige Wahlmodalität von der h. k. k. Regierung nicht beibehalten werden wollte, so möge statt der Aufstellung der Stimmzettel auf die Namen der einzelnen Wähler und statt der Abzählung dieser einzelnen Stimmzettel die Abstimmung und Aufzeichnung der einzelnen Stimmen korporationsweise angeordnet werden. Der Vorschlag, den gewerblichen Korporationen (und nicht den einzelnen Mitgliedern derselben) das Wahlrecht nach Verhältnis ihrer Mitgliederanzahl zuerkennen, wurde von der Kammer nicht angenommen, weil sie für die Pflicht der Beitragsleistung das Recht, die Kammerglieder selbst zu wählen, für die Einzelnen gewahrt wünscht. —

Behufs der für 1855 vorzunehmenden Ergänzungswahl wird der Austritt eines Dritttheils der Kammerglieder der h. k. k. Statthalterei angezeigt. — Die Kundmachung der k. k. priv. Donaudampfschiffahrtsgesellschaft über die auf der Save, Leitha und dem Wega kanal eingerichtete Dampfschiffahrt mit Einhaltung der festgesetzten Lieferzeiten und mit der Erläuterung, daß die aufgestellten Agenten auch die Weiterpedition der von Siebenbürgen und Ungarn aus nach den obern Gegenden bestimmten Frachtgüter besorgen, wird den Handelsleuten mitgetheilt. —

Unterzeichneter macht hiermit bekannt, daß er am 10. Oktober den Kurs zur gründlicher Erlernung der **englischen Sprache** eröffnet, und hiermit zum Beitritte unter sehr billigen Bedingungen einladet. Es werden nämlich jede Woche 4 Lektionen à 1 1/2 Stunde an folgenden Tagen von 2 bis halb 4 Uhr Nachmittags erteilt, am Dienstag, Mittwoch, Freitag und Sonnabend. Dies ist für alle jene, welche die Sprache zu lernen anfangen, sie entrichten dafür monatlich 5 fl. C. M. An einzelne Schüler und Schülerinnen werden täglich zu 10 fl. und 4 mal die Woche zu 8 fl. monatlich Lektionen erteilt. — Für die gute Methode d. i. Schnelligkeit der Erlernung und richtigen Aussprache mögen meine geehrten Herrn und Damen zeugen, denen ich im vorigen Winter Unterricht zu geben das Vergnügen hatte.

Henry Albin.

3. 5553/1854.

Ediktal-Vorladung.

Von Seiten des Kronstädter Stadt-Magistrats werden nachstehende im Jahre 1854 sowohl bei der I. als II. Rekrutierung zur Losung und Stellung berufen, jedoch am Assenttage nicht erscheinene militärpflichtige Jünglinge hiermit aufgefordert, wenn sie sich im Innlande aufhalten, binnen Einem, falls sie aber im Ausland, sind, binnen drei Monaten um so gewisser hieramts zu erscheinen widrigenfalls dieselben im Betretungsfall, als Rekrutierungsflüchtlinge werden behandelt werden.

Post Nr.	Loos Nr.
1	Tiul Petru. 1
2	Petrovits Gyorgye. 3
3	Kovács Stephan. 5
4	Mánu Dimitru. 7
5	Wallbaum Heinrich. 9
6	Krasler Stephan. 14
7	Wojku Nicolai. 16
8	Bruf Georg. 17
9	Balás Josef. 18
10	Noth Friedrich. 22
11	Binder Georg. 23
12	Fegke Johann. 24
13	Olteanu Gyorgye. 26
14	Muntjan Josef. 27
15	Jankovits Nikolai. 28
16	Paju Juon. 31
17	Danghäuser Petrus. 36
18	Rallaját Gyorgye. 39
19	Ungarth Georg. 43
20	Jamfir Nikolai. 46
21	Remulle Dumitru. 49
22	Frigetor rekte Christoju Juon. 51
23	Willi Nikolai. 53
24	Szirbu Gyorgye. 54
25	Kugol Juon. 55
26	Bodjean Wajille. 56
27	Minu Oligore. 58
28	Molcován Gyorgye. 59
29	Langaš Gyorgye. 66
30	Krestun Oligore. 67
31	Kirial Juon. 68
32	Daragits Mihaly. 69
33	Sztinge Nikolai. 70
34	Prešmerian Nikolai. 71
35	Chiroda Gyorgye. 73
36	Welmes Carl. 74
37	Römer Carl. 80
38	Motkufe Dumitru. 81
39	Berjan Juon. 93
40	Szuderka Dumitru. 100
41	Szrantša Constantin. 101
42	Furnike Milla. 102
43	Rontša Dumitru. 110
44	Ilie Juon. 111
45	Szuderka Nikolai. 112
46	Bulj Wojna. 115
47	Boer Georg. 116
48	Rühnel Vinzenz. 120
49	Samu Mihaly. 122
50	Szabo Karoly. 123
51	Daniel Gottlieb. 127
52	Herberth Traugott. 128
53	Delinger Johann. 135
54	Furniku Juon. 137
55	Binh Traugott. 140
56	Dloš Janos. 141
57	Loja Sztán. 142
58	Gaju Konstantin. 143
59	Stupar Gyorgye. 144

Post Nr.	Loos Nr.
60	Jamfir Nikolai. 148
61	Wojku Speridon. 150
62	Menike Dumitru. 151
63	Schuster Franz. 158
64	Alies Simon. 161
65	Motake Ghyrgy. 163
66	Stinge Josph. 164
67	Molendak Juon. 165
68	Paul Thomas. 166
69	Marinell Wajille. 168
70	Bala Johann. 169
71	Odsa Nikolai. 172
72	Kosokar alias Bedig Ghyrgye. 178
73	Kovats Peter. 185
74	Jamfir Nikolai 186
75	Hiemesch Heinrich. 187
76	Hernea Benjamin. 188
77	Streitford Georg. 191
78	Schelaru Ghyrgye. 192
79	Brendusofu Juon. 193
80	Georg Winkler. 194
81	Petrus Schneider. 200
82	Perlea Ghyrgye. 207
83	Josph Ghyrgye 210
84	Peter Janos. 211
85	Lauer Juon. 212
86	Trimie Ghyrgye. 214
87	Burbe Juon. 215
88	Heinfeld Franz. 227
89	Szilagyi Franz. 229
90	Thomas Johann. 230
91	Bruf Petrus. 232
92	Groß Johann. 234
93	Janovits Alexander. 236
94	Gaspar Georg. 238
95	Puff Ghyrgye. 239
96	Tonagie Juon. 240
97	Berjan Juon. 241
98	Weber Andreas. 242
99	Puju Juon. 244
100	Martka Pavel. 247
101	Luppan Andrae. 248
102	Christofu Juon. 250
103	Iyul Constantin. 253
104	Prišku Juon. 254
1	Bispedan Nikolai. 1
2	Purferia alias Lingure Juon. 2
3	Mojersch Friedrich. 6
4	Samuel Hadgy Dumitru. 10
5	Szernovan Juon. 14
6	Navian Nikolai. 16
7	Kristea Nikolai. 17
8	Mittok Juon. 19
9	Barbu Petru. 24
10	Wellis Juon. 31
11	Frigetor Nikolai. 35
12	Chernea Juon. 37
13	Kales Nikolai. 38
14	Furnike Constantin. 44
15	Voina Thoma. 45
16	Kosokar Gavrilie. 54
17	Mittok Andrae. 68
18	Trifu Nikolai. 79
19	Tokane Juon. 82
20	Bratu Dumitru. 83
21	Stefan Nikolai. 88
22	Gotsman Ghyrgye. 92

Post Nr.	Loos Nr.
23	Syroje Juon. 96
24	Ursike Dumitru. 97
25	Luppu Wajille. 98
26	Moldovan Constantin. 101
27	Agoston Georg. 107
28	Nayrean Nikolai. 109
29	Szibianu Nikolai. 110
30	Marton Josef. 113
31	Kolliban Ghyrgye. 116
32	Fulga Andra. 125
33	Peligrad Nikolai. 126
34	Iyul Juon. 128
35	Susfais Dumitru. 131
36	Ardelean Juon. 133
37	Luppu Ghyrgye. 135
38	Motake Dumitru. 139
39	Minius Nikolai. 147
40	Girga Janos. 148
41	Davo Andras. 150
42	Guiu Wajille. 153
43	Roib Traugott. 158
44	Moeka Andra. 162
45	Utlinger Friedrich. 169
46	Resnovan Ghyrgye. 171
47	Harstofu Nikolai. 172
48	Peligrad Dumitru. 180
49	Sandor Nikolai. 181
50	Gusbeth Johann. 182
51	Brantsa Juon. 191
52	Repezine Nikolai. 193
53	Budmeloju Dumitru. 195
54	Puff Joen. 200
55	Schmidt Johann. 202
56	Constantin Juon. 206
57	Rudariu Ghyrgye. 211
58	Labos Juon. 215

Kronstadt, am 23. August 1854.
(2-3) Der Kronstädter Magistrat.



Tschuggmalls Automaten und optische Bilder.

Samstag und Sonntag zum letztenmahl wird im Theater noch Vorstellung gegeben mit den berühmten Automaten. Nebst den Automaten, werden zum Beschluß optische Bilder gezeigt. Für den stets zahlreichen Besuch freundlichst Dankend, machen wir zu diesem letzten Vorstellungen noch unsere ergebenste Einladung.
Geschwister Tschuggmall.

Wiener Börsencourse.

Vom 15. September.

5% Staatsschuldverschreibungen	85 1/2
4 1/2% " " 1852er	—
4% " " "	—
1839 oder 100 fl. Loose	113 3/4
Vukurest für einen Gulden	232 Para.
London, für 1 Pfund Sterling	11. 30
Bankaktien	—
Gold	23 1/2
Silber (Augsburg.)	118 3/4

Cours in Kronstadt, am 15. September.

Gold (Dukaten.)	14 fl. 27 fr.
Silber	22 %

Unter der Verantwortung des Verlegers.

Gedruckt und im Verlag in Johann Gött's Buchdruckerei in Kronstadt.

61 nap hó nap
A kölcsönzés határvidéke lejár
ORSZAGOS SZÉCHÉNYI KÖNYVTÁR
KÖLCSÖNZÉSI TÖRTÉNY

Der „Satellit“ un
kürzer Zeitung“
wöchentlich 4 Ma
mit Dienstag u
und die Zeitung
Donnerstag. D
für Geist Gemü
terlandsfunde“ a
lage perio

Nr. 80.

Aus F
am 6. Sept
Refutisch zum
haben die M
Dieses Loos
getroffen. D
drückenden
welche vor
Einmarsch d
für die Tru
Dem
es übel erg
was ein de
halten habe
schreiben, r
wurde er g
Läufer d
Aus
16. Sept.
Regierung
Der
Opfer für
russische D
General B
Trene gele
heftigen M
erfolgte, d
Füssen des
Vor
den Kapit
Der
theit wor
kaufstsch
das Gefän
ganz schm
gene wur
gespannte
umringter
liche Rad
+
leute, d
war höc
aller W
der f. f
ebenfall
De
Die f.
marsch
u
und die